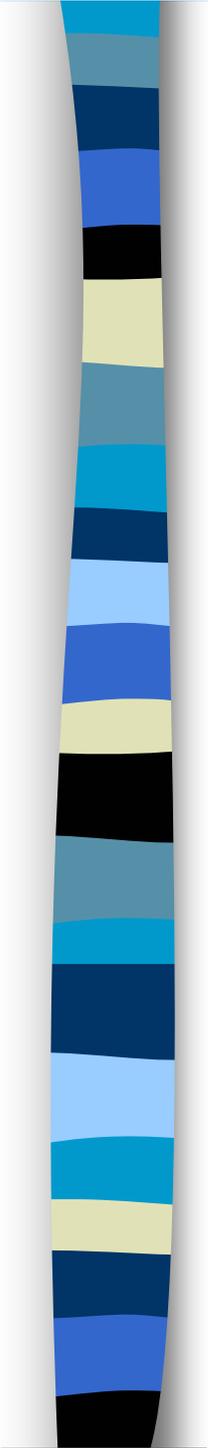


Wenn deutsche Kollegen nur russisch sprechen

Aussiedler als Beschäftigte in der Automobilzulieferindustrie in der Region Ingolstadt

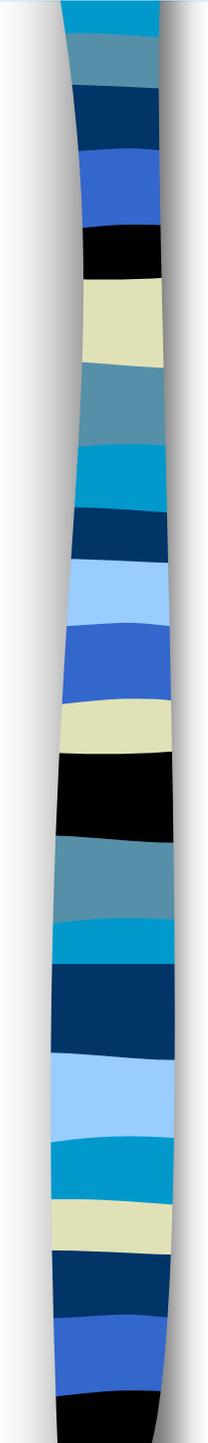
**Workshop „Integrationschancen von Spätaussiedlern“
29./30. März 2007 IAB Nürnberg**

**Dr. Sandra Siebenhüter
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Wirtschafts- und Organisationssoziologie**



GLIEDERUNG

- Einleitende Gedanken
- Aussiedler in Ingolstadt
- Die Automobilzulieferindustrie
- Aussiedler als Arbeitskräfte in der Zulieferindustrie
- Die Rolle der Zeitarbeitsfirmen
- Gewerkschaftliche Interessenvertretung
- Forschungsdefizite

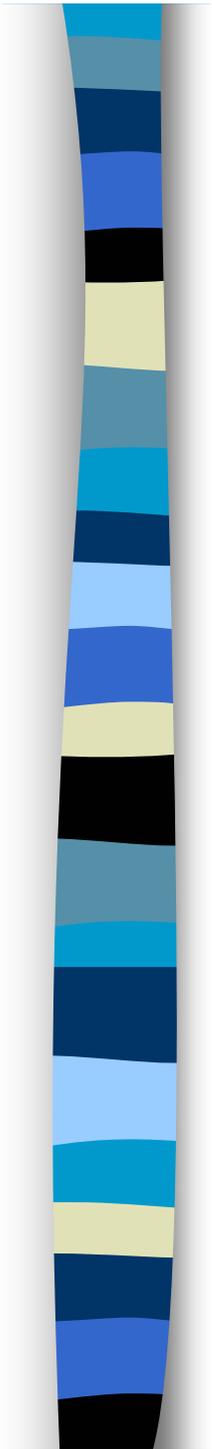


Einleitende Gedanken

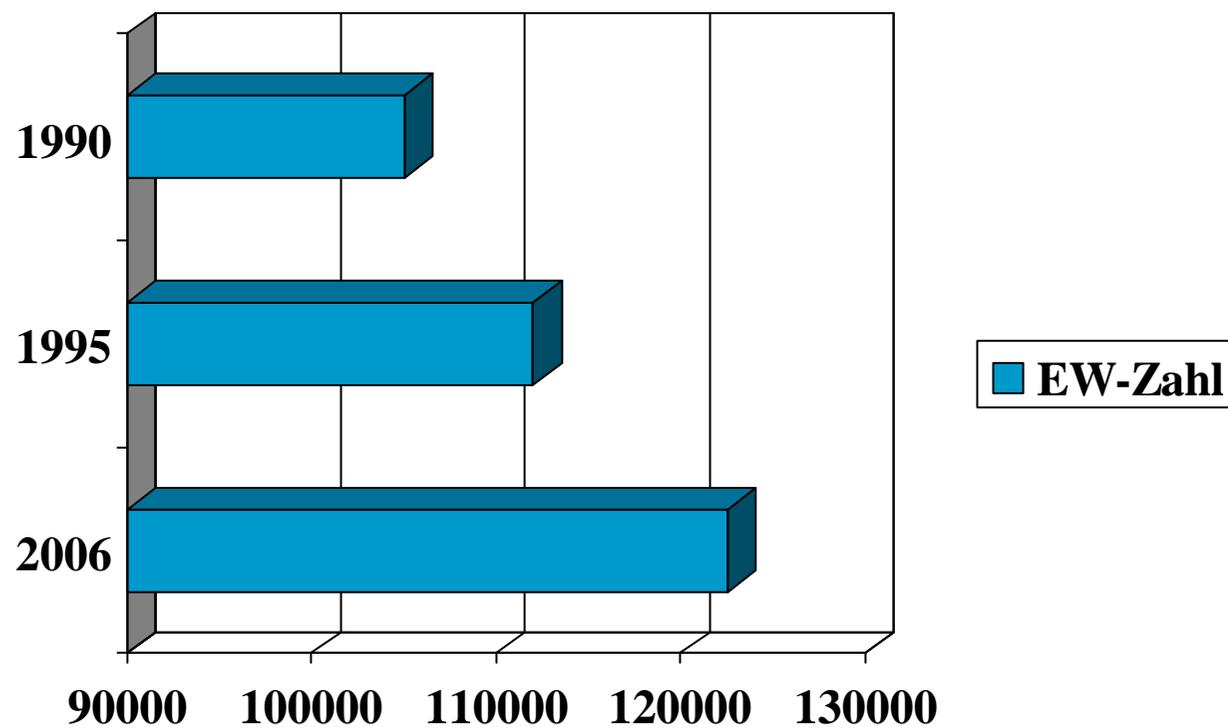
- ***„Wir haben ca. 40 % Leiharbeiter, davon sind die allermeisten Aussiedler“***
- ***„Unsere Erfahrung ist, dass sich Aussiedler für nichts zu schade sind. Egal ob Hühnerrupfen im Schlachthof oder die größten Dreckarbeiten.“***
- ***„Ich kenne bereits 12 Familien in Ingolstadt, die es hier nicht mehr aushalten und zurückgegangen sind. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um Akademiker.“***

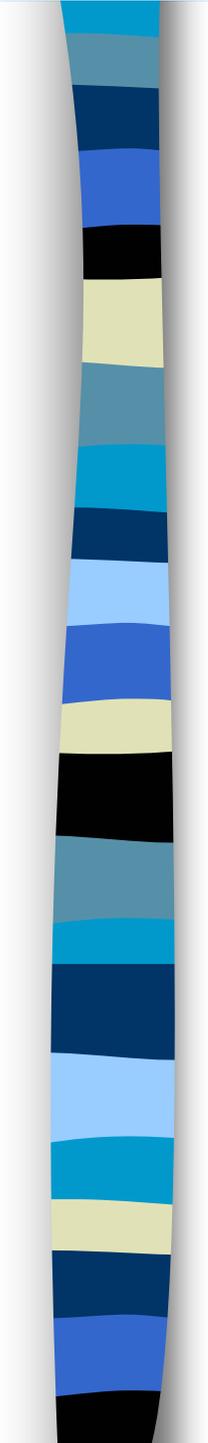
Aussiedler in Ingolstadt

- Ingolstadt jüngste Großstadt Bayerns
- Ein Drittel der Einwohner mit Migrationshintergrund
- Ausländeranteil in Ingolstadt ca. 15 %
- Aussiedleranteil in Ingolstadt ca. 14 % (ca. 17.000)



Bevölkerung Ingolstadt



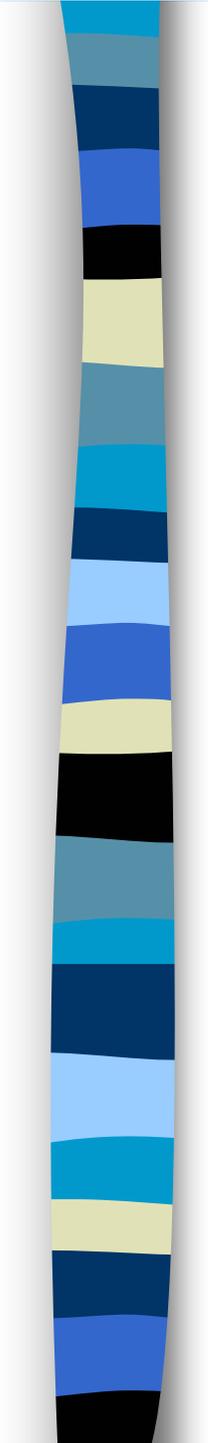


Arbeitsmarkt Ingolstadt

- Arbeitslosenquote Februar 2007: 5,5 %

ABER:

- 31% Langzeitarbeitslose
- 56 % der Arbeitslosen sind Frauen
- 18 % sind Ausländer → (Problem: Ausweisung Aussiedler in der AL-Statistik)
- 14 % sind unter 25 Jahren



Die Zulieferindustrie

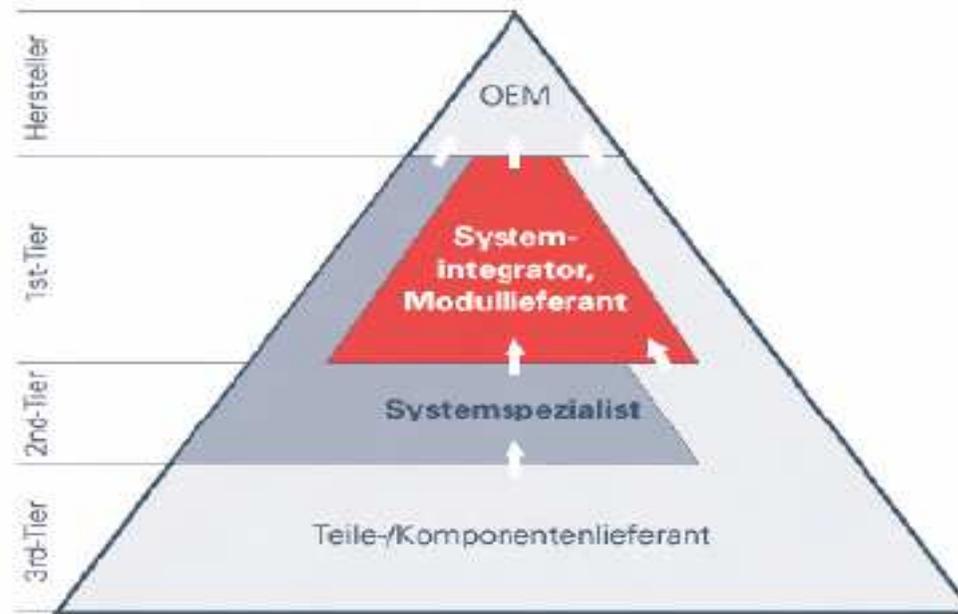
- 2005: Umsatz 68,3 Mrd. Euro - 325.800 Beschäftigte
- BRD Spitzenreiter der EU-Zuliefererindustrie

Hauptproblem → Kostendruck

- Anteil der Fertigungslöhne an Gesamtkosten ca. 21%
- Kostenfaktor als Hauptkriterium für Standortwahl
- Verkaufspreisentwicklung (1995 -2004) nahezu stagnierend

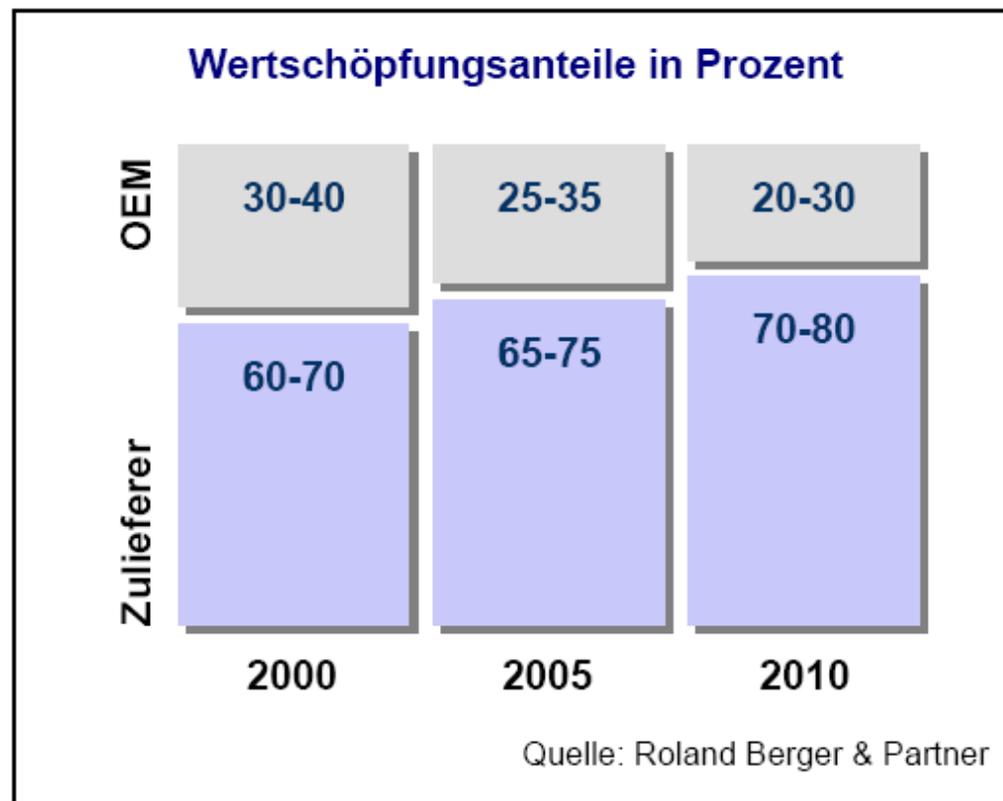
Folge: → Straffe Lohnpolitik → Hohe Flexibilität in den Arbeitsbedingungen → Drohung mit Abwanderung in Niedriglohn-Länder → 60 % planen neue Standorte (Ost-Europa)

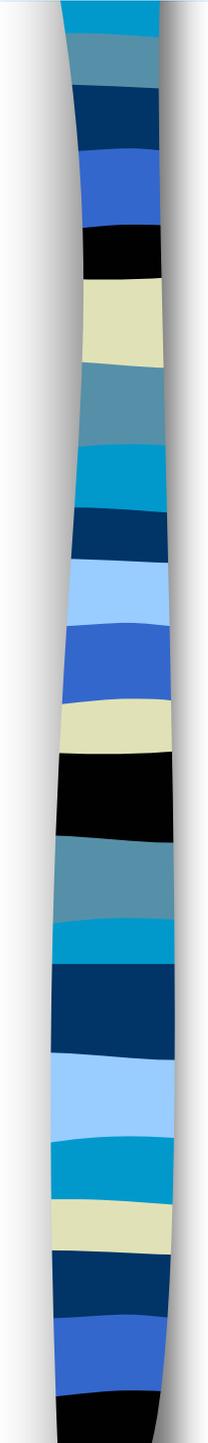
Die Zulieferpyramide



Die Zulieferpyramide
Quelle: Produktprospekt ZF Sachs

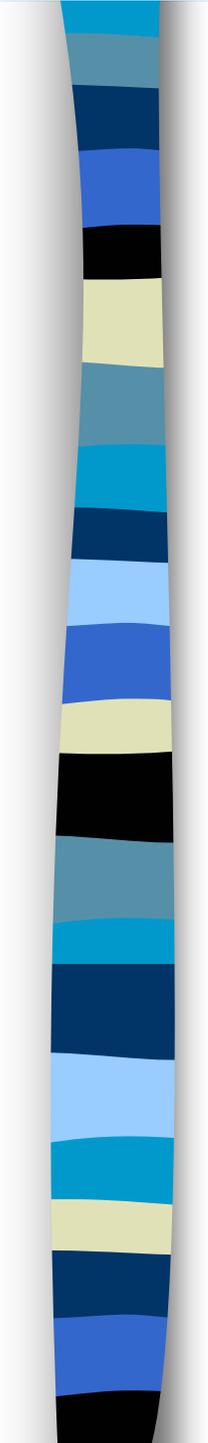
Verhältnis OEM - Zulieferer





Aussiedler als Arbeitskräfte in der Zulieferindustrie

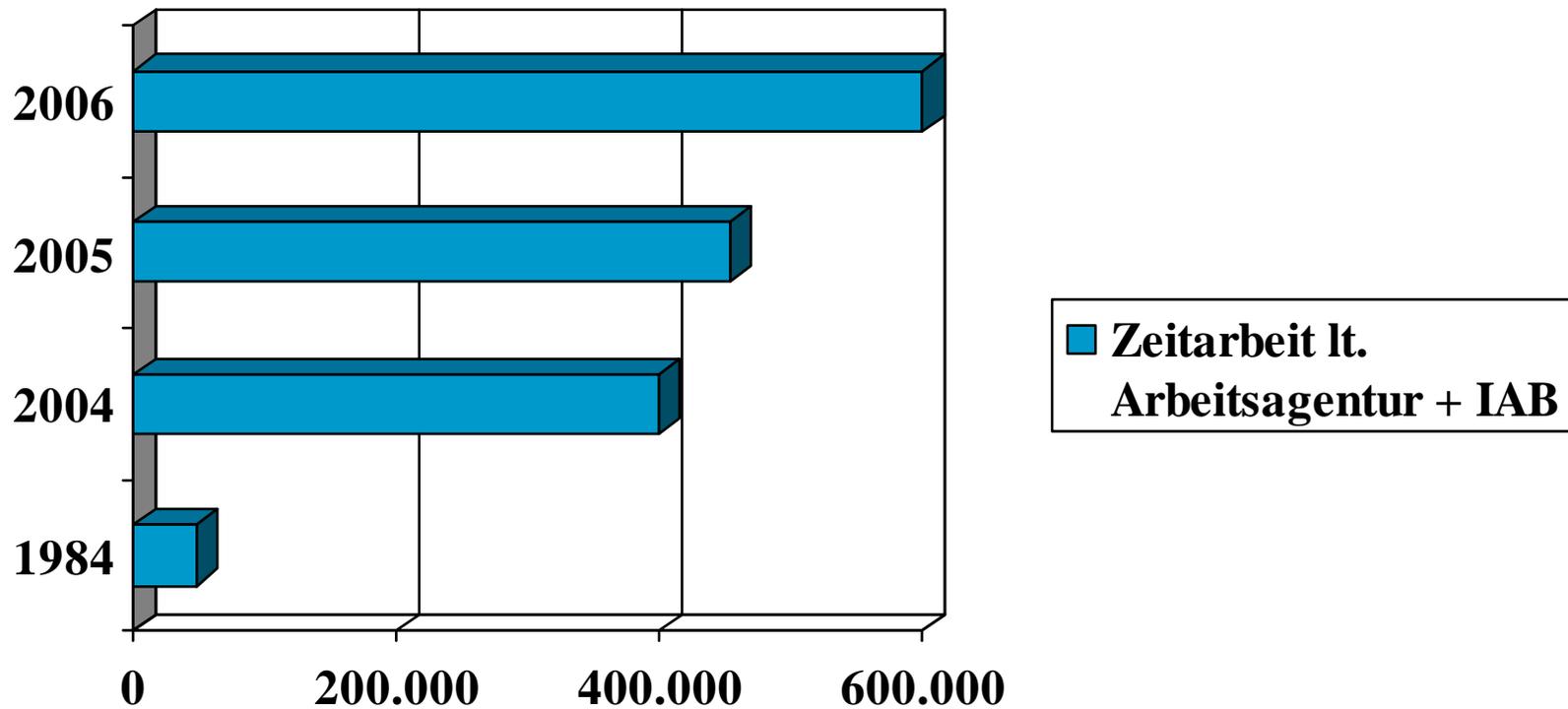
- Keine Angaben von Zahlen über die beschäftigten Aussiedler
- Abnahme der Arbeitsbedingungen entlang der Zulieferpyramide: „*Wir machen in unserem Betrieb keine Job-Rotation mehr. Das ist zu teuer und würde nach Angaben der Firmenleitung zuviel Zeit in Anspruch nehmen*“
- Klare Hierarchie hinsichtlich Qualifikation der Beschäftigten, Arbeitsbedingungen und Qualifizierungsmöglichkeiten

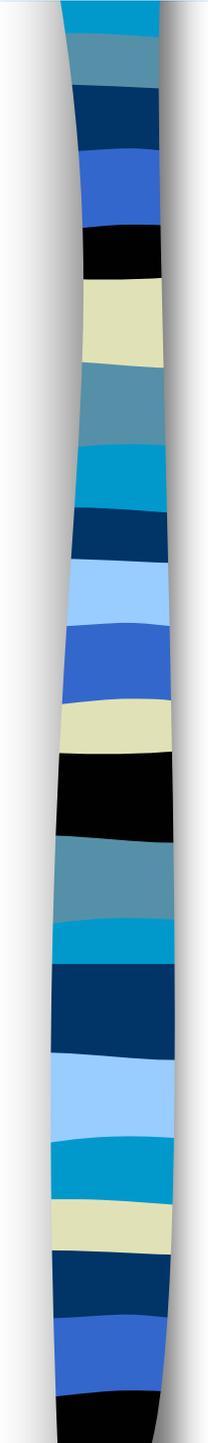


Aussiedler als Arbeitskräfte in der Zulieferindustrie

- *„Investitionen in Humankapitalbildung, also Fortbildungen und Weiterqualifizierungen, finden bei uns eigentlich nur auf der Managementebene und im Bereich der Ingenieure statt.“*
- Folgen für Aussiedler:
 - ➔ Sie können ihre Kompetenzen nicht ausbauen
 - ➔ Keine Verbesserung der beruflichen Chancen
 - ➔ Mobilität in andere Sektore oder Wirtschaftsbereiche nahezu ausgeschlossen

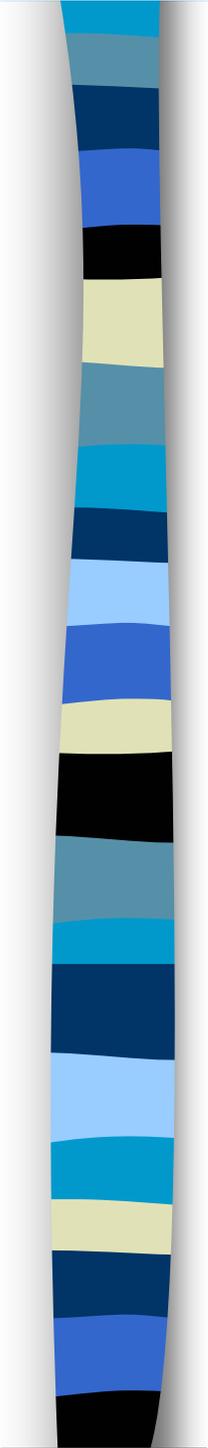
Zeitarbeit in Deutschland





Rolle der Zeitarbeitsfirmen

- Ziel: Senkung der Personalkosten, Umgehung von „besseren Tarifbedingungen“, Produktivitätssteigerung
- Leiharbeiter: Männer, Ausländer, Jugendliche und Geringqualifizierte
- 70 % der Leih-Beschäftigten arbeiten in der Metall- und Elektroindustrie (IG Metall 2005, Zeitarbeit)
- 86 % aller Betriebe der Automobil(-zuliefer)-Industrie nutzen Zeitarbeit

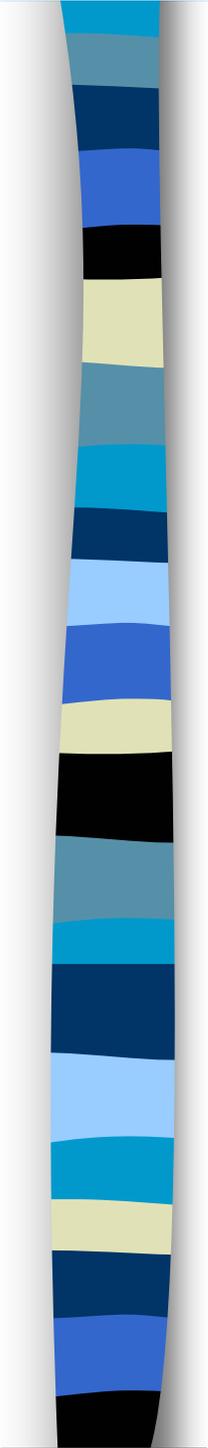


Rolle der Zeitarbeitsfirmen

F. Dudenhöffer 2005 → 148 Betriebe OEMs und Zulieferer:

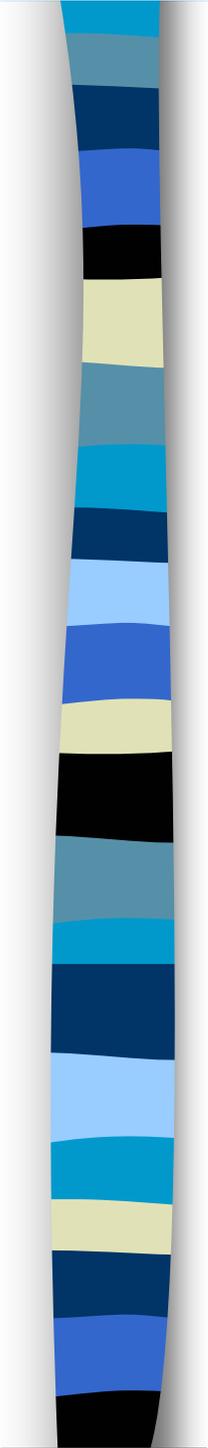
- 23 % decken 50 % der Hilfskräfte über Zeitarbeit ab
- Zeitarbeiter zu 64 % in der Produktion eingesetzt
- 34 % setzen Zeitarbeit permanent ein

- Probleme → Geringer Lohn, keine Weiterqualifikation, Schwierigkeiten bei der Entlohnung, kaum Chancen auf Übernahme
- Tarifverträge als Lösung?



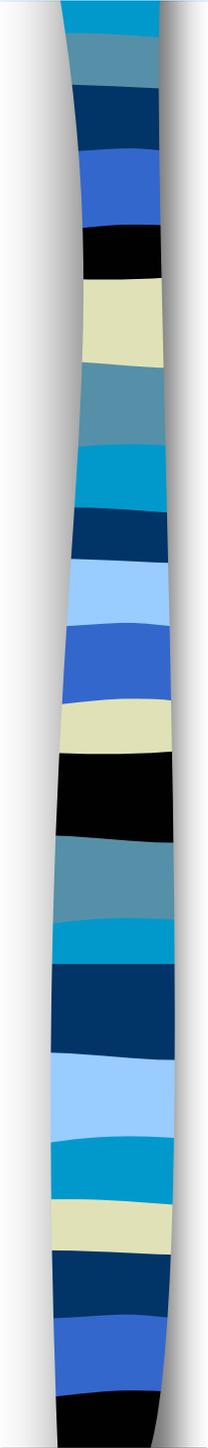
Gewerkschaftliche Interessenvertretung

- Niedrige Präsenz der Gewerkschaften in den Zulieferbetrieben (3rd-tier)
- Geringe Organisationsquote unter Aussiedlern: 17 % der Russlanddeutschen sind organisiert (Wüst 2003)
- *„Wir haben 30 Prozent Gewerkschaftsmitglieder im Betrieb, jedoch 70 Prozent Organisationsquote unter Aussiedlern. Doch oft ist es eine Mitgliedschaft ohne Solidarität“*
- Hinweis auf Integrationsdefizit, Informationsdefizit, schwache Vertretung der Interessen der Aussiedler
- Grund: Starkes Misstrauen gegenüber staatlichen Regelungen



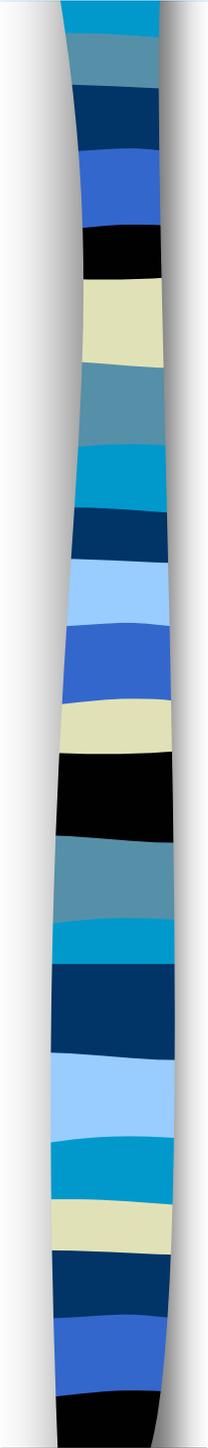
Gewerkschaftliche Interessenvertretung

„Mein Chef hat schon 1994 erkannt, welche dankbaren Arbeitskräfte die Aussiedler sind und gab die Parole aus: Keine Ausländer mehr, nur noch Aussiedler.“



Forschungsdefizite

- Dreiecksbeziehung
Aussiedler – Zulieferfirmen - Zeitarbeit
- Gewerkschaft und Aussiedler
- Auswirkungen der Beschäftigung in Zulieferbetrieben auf das Selbst- und Fremdbild der Aussiedler
- Sozialbeziehungen von Aussiedlern am Arbeitsplatz → unterschiedl. kulturelles Kapital
- Ausbildung von Subkulturen in der Zulieferindustrie durch Aussiedler



DANKE

**FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**